

**Zeitschrift:** Freiburger Geschichtsblätter  
**Herausgeber:** Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg  
**Band:** 62 (1979-1980)  
  
**Artikel:** Herrschaft und Kirche in Vuissens im Mittelalter und in der frühen Neuzeit  
**Autor:** Tremp-Urz, Kathrin / Tremp-Urz, Ernst / [s.n.]  
**Anhang:** Das Inventar des Schlosses von 1591  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-339594>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ANHANG:  
DAS INVENTAR DES SCHLOSSES VON 1591

*Vorbemerkung:* Als gegen Ende des Jahres 1591 der letzte Herr von Vuissens, Ulrich von Englisberg, in Konkurs geriet, erstellte die Freiburger Obrigkeit, die zugleich einer der Hauptgläubiger Englisbergs war, ein Verzeichnis aller seiner Vermögenswerte. In diesem Auftrag reiste am 16. Dezember 1591 eine Abordnung des Rates nach Vuissens und ließ durch den Ratsschreiber Anton von Montnach das gesamte Mobiliar des Schlosses aufzeichnen. Das geschah in der Reihenfolge der Zimmer, welche die Kommission durchschritt; wir können also ihren Weg nachvollziehen und eine gute Vorstellung vom damaligen Zustand des Schlosses gewinnen.

Vierzehn Räume nennt das Inventar, die vom Herrn, seiner Familie und dem Gesinde bewohnt wurden: neben den Schlaf- und Wohnzimmern («Stuben») finden wir einen «großen Herrensaal», in der Nähe der herrschaftlichen Küche eine sog. «Wachtel»-Kammer als Vorratsraum, einen Gang, worin u.a. Waffen aufbewahrt wurden, ein kleines Gewölbe, das mit einem Schreibpult versehen war und vielleicht als Kanzlei diente, eine Käsekammer, einen Schlafsaal für die Knechte, eine Gesinde- oder Waschküche, ein Backhaus sowie andere, verschiedenen Zwecken dienende Räume.

Das Mobiliar vermittelt einen bewohnten und reichhaltigen Eindruck. Von den vierzehn großen Betten und zwei Kinderbetten im Schloß, die mehrheitlich mit einem Himmel ausgestattet waren, standen sieben im Wohnbereich der herrschaftlichen Familie und neun in den Räumen der Knechte und Mägde. Wenn wir bedenken, daß ein Bett damals für mehr als eine Person Platz bot, können wir ohne weiteres eine Beherbergungskapazität von zwei Dutzend Menschen annehmen – eine beachtliche Zahl! Neben Tischen, Bänken, Stühlen fallen «altfränkische Buffets» mit Wasserbehältern und Waschbecken auf, wohl eine Art Anrichte und Aufbewahrungsort für das Geschirr. An Eßgeschirr besaßen die Herren von Vuissens zahlreiche zinnerne Platten, Kannen und Teller, was als ein Zeichen für gehobene Ansprüche zu werten ist; das Gesinde aß hingegen aus Holztellern. Außerordentlich reich war man im Schloß mit Textilien aller Art versehen, wie Bettlaken und Anzügen, Tischtüchern, Kissen usw., die z.T. dutzendweise in den Truhen aufbewahrt lagen; auch mit Küchenutensilien, Kochgeschirr und anderen Gerätschaften war

man gut ausgerüstet. Hingegen war eigentlicher Luxus kaum vorhanden – vielleicht andeutungsweise in den zwei nicht näher bezeichneten Büchern in der großen Stube, im «Helgen Trinitatis» und einem weiteren Bild, oder in den vier Seidenkissen im Herrensaal, im Pfauenwedel, den zwei messingenen Kerzenstücken, dem Brettspiel. Die Schloßkapelle und ihre Kultgegenstände werden im Inventar mit keinem Wort erwähnt.

Wenn wir das Mobiliar mit den Einrichtungsgegenständen in anderen Schlössern vergleichen, etwa mit dem viel bescheideneren Inventar des nur vom Kastlan bewohnten Schlosses Belmont im Jahre 1438<sup>266</sup>, sehen wir im Zustand des Schlosses Vuissens am Ende des 16. Jahrhunderts einen kaum erwarteten, überraschenden Wohlstand und eine verhältnismäßig hohe Bequemlichkeit, die offensichtlich dem herrschaftlichen Wohnen angemessen waren. Einerseits ist dieser verfeinerte Komfort auf einen allgemeinen Anstieg des Lebensstandards zwischen dem 15. und dem 16. Jahrhundert zurückzuführen, andererseits wohl auch auf das unmittelbare Einwirken des, wie es heißt, zur Verschwendung neigenden letzten Herren von Vuissens. Ulrich von Englisberg wohnte in der Tat während seiner Anwesenheit in der Heimat wenigstens zeitweise mit seiner Familie im Schloß, wenn auch sein fester Wohnsitz in der Stadt Freiburg war<sup>267</sup>. Kurze Zeit vor der Inventaraufnahme durch die Kommission – der Konkurs über die Güter Englisbergs und seiner Frau wurde in seiner Landesabwesenheit verhängt – mußte er das Schloß verlassen haben, als er wieder in den Solddienst nach Frankreich zog; Kleider finden wir nämlich im Inventar erstaunlicherweise überhaupt keine. Der gesamte Wert der Fahrhabe und der (hier nicht

<sup>265</sup> Entfällt.

<sup>266</sup> Dessemontet, S. 180f.; das 1475 nach der Einnahme von Illens durch Freiburg erstellte Inventar dieses Schlosses (ed. M. de Techtermann, *Inventaire du château d'Illens en 1475*, ASHF 5 (1891), S. 323f.) ist nur bedingt vergleichbar, denn Illens diente seinen Besitzern damals vorwiegend als Jagdschloß; dazu B. de Vevey, *Châteaux et maisons fortes*, S. 183ff.

<sup>267</sup> AEF Vuissens, Nr. 39 (Erwähnung seiner Verdienste um die Gemeinde Vuissens); zu seiner Großzügigkeit im Umgang mit Geld siehe die Charakterisierung von R. de Raemy in der handschriftl. Genealogie der Englisberg in AEF *Généalogies diverses*, Nr. 10. Ulrich war landesabwesend in fremden Diensten 1574/75, 1585/87 und ab Herbst 1591; dazu und zum Haus in der Stadt siehe B. de Vevey, *Châteaux et maisons fortes*, S. 107, 109; P. de Zurich, *Les origines de Fribourg et le quartier du Bourg*, MDR 2, 12, S. 233f.

verzeichneten) Vorräte wurde von der Delegation der Freiburger Obrigkeit auf 500 Goldtaler geschätzt und mit diesem ansehnlichen Betrag in die Konkursmasse eingesetzt <sup>268</sup>.

*Inventar des Mobiliars im Schloß Vuissens, aufgenommen am  
16. Dezember 1591*

(AEF Vuissens, Nr. 44, Heft von 8 Seiten Papier)

*Inventarium der warbaab, so zu Vuicens gefunden worden, uffgezeichnet  
in bysÿn Hern Hannss Pittons <sup>269</sup> des Rhatts, Petter Sprengs <sup>270</sup> unnd  
ander Lanndtlüten den 16d Decembris 1591*

*In der grossen stuben*

Erstlich ein buffet mit dem giessfass  
kensterli, das giessfass <sup>271</sup>  
ein zinine buffet blatten  
Ein län sessel  
Ein tisch zuosammen gelegt  
Ein bethstat, ein trögli <sup>272</sup> vor dem  
beth, ein gälen gmalten himmel, ein  
beth und wÿsse ziehen <sup>273</sup>, ein lang  
küssi mit kolscher <sup>274</sup> ziehen. Ein  
rotte unnd ein wÿsse deckhi, zwöy  
lilachen <sup>275</sup>.  
Zwöy stabellen  
Zwöy bücher  
In den trögen ist gar nüt

Ein pfawen wadel <sup>276</sup>

Ein helgen Trinitatis <sup>277</sup>

*In des frouwlis neben khammer*

Ein betstatt unnd trögli, darvor  
ein blauwen himel, ein beth, zwöy  
lange khüssi, eins mit kolscher zie-  
chen //  
Ein wüsse deckhi  
Ein andere wulline deckhi  
Ein halb beth <sup>278</sup>  
Ein vierschröts <sup>279</sup> khüssi mit kol-  
scher ziehen  
Ein rotte unnd ein wüsse deckhi  
Ein garninen himel <sup>280</sup>

<sup>268</sup> Amman, S. 65.

<sup>269</sup> Hans Python, Mitglied des Kleinen Rates, HBLS V, S. 504.

<sup>270</sup> Peter Spreng, Notar, Mitglied des Rates der Sechzig, vielleicht identisch mit dem Bildhauer Peter Spreng, HBLS VI, S. 482.

<sup>271</sup> Anrichte mit kleiner Schranknische, worin sich Wasserbehälter und Wasserbecken befinden.

<sup>272</sup> Kleine Truhe.

<sup>273</sup> Anzug, Bettbezug.

<sup>274</sup> Farbig. bes. dunkelblau und weiß gestreifter oder gewürfelter Stoff.

<sup>275</sup> Leintuch («Laken»).

<sup>276</sup> Pfauenwedel.

<sup>277</sup> Bild mit der Darstellung der Dreifaltigkeit.

<sup>278</sup> Kinderbett.

<sup>279</sup> Viereckig.

<sup>280</sup> Baldachin aus baumwollenem oder halbleinenem Tuch.

Drÿ stabellen  
Ein trögli  
Ein schwartz trögli  
Ein schwärt  
Ein helgen  
Ein grossen rost  
Noch ein rost

### *Im gang*

Ein tisch  
Ein buffet  
Sechs mordachs  
Zwo halbarten  
Zwen klospiess <sup>281</sup>  
Ein musserten <sup>282</sup>  
Ein artasalet <sup>283</sup>  
Zwen trög  
Ein khupfferine brathpfannen  
Ein bretspil

### *In der kuchi*

Zwo brandreiten <sup>284</sup>  
Zwo halinen <sup>285</sup>  
Ein brath spiss  
Ein orinen <sup>286</sup> mürsel <sup>287</sup> //  
Ein orinen haffen  
Ein brath pfannen  
Ein khupfferinen haffen

### *Im grossen sal by der kuchi*

Ein grossen trog  
Zwölff eimer

Ein khupfferinen wasser kässtli  
Ein getzi  
Ein andern grossen trog  
Ein alt armbröst  
Drÿ girbel <sup>288</sup>

### *Im wachtel kämerlin*

Zwen brat spiss  
Ein orinen haffen  
Ein khupfferinen sib  
Ein kleine brandreiten  
Ein kräwel <sup>289</sup>  
Ein grössen bösen <sup>290</sup> trog  
Zwenn muss troeg  
Ein khupfferinen kessel böss  
Ein fleschen sturtzin <sup>291</sup>

### *Zinin gschir*

Nün unnd drÿssig zinin blatten klein  
und gross  
Fünff suppen blatten  
Ein grosse zinine fleschen  
Ein fleschen mässig zinine <sup>292</sup>  
Ein halb mässig und drÿ viertel  
khänndtli //  
Zechen zinin bächer  
Ein zinin wasser kändtli  
Vier saltz fässer  
Sechs zinin rostli  
Vierzechen gröletli <sup>293</sup>  
Acht zinin teller  
Zwöy khupfferin teller

<sup>281</sup> Spieß mit Querstange = Knebelspieß, als Jagd- oder Kriegswaffe verwendet.

<sup>282</sup> Wurfgeschöß (altfrz. «museraz»).

<sup>283</sup> «Arbalète», Armbrust?

<sup>284</sup> Eiserner Brennholzträger.

<sup>285</sup> Kette zum Aufhängen der Kochkessel.

<sup>286</sup> Aus Bronze, Erz.

<sup>287</sup> Mörser.

<sup>288</sup> Spindel oder Spinnrad??

<sup>289</sup> Karst oder Rechen.

<sup>290</sup> In schlechtem Zustand, beschädigt.

<sup>291</sup> Aus Blech.

<sup>292</sup> Eine Zinnflasche von einem Maß Inhalt.

<sup>293</sup> Kleiner Becher, Napf, oder kleine flache Schale.

Zwo kupfferin tatrepfannen <sup>294</sup>  
 Ein örin häffeli mit dem stil  
 Ein brun kessel  
 Ein kupfferin nachtbeckhi  
 Vier möschin <sup>295</sup> kertzen stöck  
 Zwöy möschin wasser kendtli  
 Ein gluot pfannen

*Im mitttlesten sal*

Zwen tisch  
 Zwo betstatt, zwen himel  
 zwey beth, zwey lange küssi ein mit  
 der ziechen

*Im grossen hern sal*

Zwen tisch  
 Ein länbanck  
 Zwo bethstatt, zwen rott himel  
 ein rotten umbhang  
 Zwen trog  
 Ein lang trögli  
 Ein flüegen wadel  
 Ein buffet, das khensterli unnd  
 giessvass //  
 Ein möschine buffet blatten  
 Zwölff tischzwechelen <sup>296</sup>  
 Ein beth mit kolscher ziechen  
 Siebenzäche lilachen  
 Vier kleine viereckhette küssi mit  
 syden gewerchet  
 Zwöy lange ziechen, einliff <sup>297</sup> hand-  
 zwechelen  
 Nün tischlachen, ein altfrankischen  
 buffet zwechelen, noch ein dotzet  
 tischlachen  
 Noch vier totzet tisch zwechelen  
 Und noch vier tisch zwechelen

Diss alles ist in einem grossen trog  
 Noch ein anderer grösser trog und  
 darin sechs khleine viergschröte küsse-  
 lin, mit kolschen ziechen  
 Sechs stuol khüssi  
 Ein blauwen himmel  
 Ein fäßli unnd ongfor ein halben  
 sack erbs darÿn

*Im langen khnechten sal*

Vier bethstatt und in jeder ein beth  
 und ein lang küssi und ein decki  
 Ein himel  
 Ein hirtzen horn <sup>298</sup>  
 Ein grossen häffen orin  
 Ein offen gablen <sup>299</sup>  
 Ein grossen langen kisten trog und  
 darÿn sybenzechen lylachen, nün tisch-  
 lachen, vierzechen zwechelen, zwo  
 buffet zwechelen, drÿ hand zweche-  
 len //

*Im gwölb und sälli darvor*

Drÿ doppel hackhen  
 Ein betstatt, ein beth, ein rote deckhi  
 ein himel, noch drÿ deckhi  
 Ein runden tisch  
 Ein drÿfuoss  
 Ein trog  
 Ein pulprät <sup>300</sup>  
 Ein ladlin schafft  
 Ein suppen blatten

*Im kässgaden*

Ein grossen und ein mittelmässigen  
 scheid kessel

<sup>294</sup> Kuchenpfannen.

<sup>295</sup> Aus Messing.

<sup>296</sup> Tischtücher aus gröberem Leinenstoff («Zwilch»).

<sup>297</sup> Elf.

<sup>298</sup> Hirschgeweih

<sup>299</sup> Ofengabel.

<sup>300</sup> Schreibpult.

*In der kuchi*

Vier örine haffen  
Ein wesch kessel  
Ein blatten  
Ein blettli  
Achtzechen höltzin teller  
Ein hälli  
Ein kupfferin getze  
Ein grosse sagen

*In der stuben*

Ein grossen tisch  
Drÿ bänck  
Ein kisten  
Ein sessel //

Ein alt franchisch buffet  
Ein giessfass kensterli  
Ein brot kisten  
Zwöy beth und ein halb beth, ein  
grauwe decki, zwo andere deckhi  
Ein hand sagen

*Im offen buss*

Ein grossen drÿfuoss  
Ein grosse häle  
Ein mälcasten  
Ein alt beth, deckhi und notwendiges  
offen züg  
Ein khupfferinen zimlichen kessel  
Ein gross beckhi

A(ntoni)us à Montenach <sup>301</sup>

<sup>301</sup> Zum Ratschreiber Anton von Montenach siehe HBLS V, S. 143.